

# In Zukunft investieren



Philippa Sigl-Glückner leitet seit 2020 das Dezernat Zukunft. Sie ist Co-Vorsitzende des Wirtschaftspolitischen Beirats der SPD und Bundestagskandidatin für den Münchner Norden.

Moosach war bei den wichtigen Dingen immer vorne dran: beim Achterbahnbau, – hier entstand die erste mobile Achterbahn Europas, mit St. Martin beim Kirchenbau – und sogar bei der eigenen Existenz. Moosach wurde lange vor der Landeshauptstadt das erste Mal urkundlich erwähnt. Moosach bleibt dem Trend treu und wächst heute wesentlich schneller als andere Stadtbezirke – und das, ohne seine Tradition zu verlieren. Auf die Wirtshäuser, das Pelkovenschlössl und die Vereinskultur dürfte der ein oder andere Schwabinger neidisch sein.

Damit Tradition und Fortschritt, Zugezogene und Alteingesessene aber weiter gut zusammenfinden, ist es Aufgabe der Politik dafür zu sorgen, dass es genug Wohnungen, Klassenzimmer und Betreuungspätze für alle gibt. Das ist aktuell nicht einfach, in den öffentlichen Kassen fehlt das Geld. Die Steuereinnahmen stagnieren, während die Anforderungen an die Staatskasse wachsen. Der Krieg in der Ukraine, Migration und Klimaschutz kosten. Die Politik hat nun zwei Optionen: Sie kann versuchen, wo immer möglich zu kürzen, ein wenig beim Schulbauprogramm, ein wenig bei den Vereinen oder bei den Integrationskursen und hoffen, dass es irgendwie gut geht.

Alternativ könnte sich die Bundesregierung, die politische Ebene mit den tiefsten Taschen, an ihr ganz

besonderes Privileg erinnern: Die Fähigkeit Kredite zum Nulltarif aufzunehmen. Aktuell zahlt die Bundesregierung inflationsbereinigt auf 100 Euro Kredit 20 Cent Zinsen. Nutzt man Kredite, um zum Beispiel in Bildung oder Integrationskurse zu investieren, kommt das Geld ziemlich sicher zurück. Denn wer gut ausgebildet und gut integriert ist, kann sich selbst unterhalten, zahlt Steuern und braucht keine Sozialleistungen.

Alles daran zu setzen, dass möglichst viele Menschen arbeiten, ist langfristig wesentlich relevanter für gesunde Staatsfinanzen als vom Mund abgesparte Schwimmbäder. Schließlich fließt heute bereits knapp ein Drittel des gesamten Bundeshaushalts in die Rente und Sozialleistungen. Schaffen wir das zu reduzieren, weil sich mehr Menschen mit der eigenen Arbeit unterhalten können, sind auch die anderen vor Ort wichtigen Investitionen gut finanzierbar. Und wenn das so ist, kann Moosach weiter zeigen, wie Fortschritt und Tradition, Zuwanderung und ein gutes Zusammenleben zusammengehen.

Philippa Sigl-Glückner

*Anzeige*



**Ortsverein Moosach-Hartmannshofen e.V.**

Wir treten ein für:

- Freiheit
- Gleichheit
- Gerechtigkeit
- Solidarität
- und
- Toleranz

Unterstützen Sie uns - werden Sie Mitglied in unserem Ortsverein

Kontakt:  
 OV-Vorsitzender  
 Riad El Sabbagh  
 0157 74070802  
 riad.elsabbagh@web.de



Echt AWO. Seit 1919.  
Erfahrung für die Zukunft.

Informationen über die Angebote des Ortsvereins, zum Beispiel die Seniorenclubs, bekommen Sie gerne vom Vorstand oder im ASZ Moosach, Gubestraße 5, 80992 München

# Philippa Sigl-Glückner

Bundestagskandidatin der SPD im Münchner Norden - Was sich ändern muss

Wenn die Bundesrepublik eines nicht hat, dann ein Finanzproblem. Sie hat ein Problem mit geringen Unternehmensinvestitionen, der Abhängigkeit von den USA und China und zu vielen jungen Menschen ohne Abschluss. All das kann für die Wirtschaft zu einer ernsthaften Belastung werden.

Einen solchen Umgang mit dem Geld können wir uns nicht mehr leisten. Der Bundeshaushalt ist kein Selbstzweck. Er ist das größte und wichtigste Werkzeug der Politik, um gesellschaftliche Ziele umzusetzen und um Deutschland zu schützen.

Und genau deswegen bewerbe ich, Philippa Sigl-Glückner, mich um das Bundestagsmandat im Münchner Norden. Ich bin 34 Jahre alt, aus der Maxvorstadt, arbeite seit über zehn Jahren zu Finanzpolitik und habe im Bundesfinanzministerium die Verhandlungen mit den USA unter Trump und mit China betreut. Es war eine Zeit, in der sich unsere Weltordnung sehr zerbrechlich anfühlte.

Heute beschäftige ich mich damit, wie Deutschland eine verantwortungsvollere Finanzpolitik machen kann. Zu diesem Zweck habe ich vor sechs Jahren das gemeinnützige Dezernat Zukunft – Institut für Makrofinanzen mitgegründet, dessen Geschäftsführerin ich heute bin. Im September 2024 erschien mein erstes Buch, „Gutes Geld“, das die Geschichte der deutschen Finanzpolitik und unsere Reformvorschläge aufarbeitet.

Ansonsten würde ich mich auch nicht trauen folgendes zu schreiben: Die deutsche Finanzpolitik ist höchst-irrational. Sie wiegt uns in einer Scheinsicherheit. Wir halten zwar Finanzkennzahlen ein, aber unsere Wirtschaft bricht ein, wir können uns nicht verteidigen und wir gefährden zukünftigen Wohlstand, indem wir unsere Kinder nicht gut ausbilden.

Das möchte ich ändern. Nicht nur damit sich in Berlin etwas ändert, sondern damit wir hier vor Ort gut leben können; damit das Münchner Schulbauprogramm fortgesetzt wird, damit die Unternehmen hier weiter gute Arbeitsplätze anbieten und damit wir hier sicher sind.

Philippa Sigl-Glückner



Anzeige

**M · E · A · S**

**Münchner Elektro-Anlagen-Sabbagh**  
 Qualität die Besteht

- Elektroinstallation
- Balkonkraftwerk
- E-Check
- Netzwerk
- PV-Anlage
- Beleuchtungskonzept

www.meas-muenchen.de  
 Telefon: +49 157 73070802  
 E-Mail: info@meas-muenchen.de

Ihr zuverlässiger Partner  
 im Bereich der Elektroinstallation



## Termine

- 10. Dezember, 17 Uhr**  
Meile Moosach - Adventsstand mit Philippa Sigl-Glückner
- 14. Januar 19.30 Uhr**  
Alter Wirt Moosach - SPD Moosach OV
- 15. Februar, 11.11 bis 17.17 Uhr**  
Meile Moosach - Moosach Narrisch
- 18. Februar, 19 Uhr**  
Alter Wirt - Das etwas andere Wahllokal



Unser Wadlbeißer

Liebe Leserinnen und Leser,

Den gedruckten Wadlbeißer finden Sie weiterhin an verschiedenen Standorten in Moosach, z.B. Pelkovenschlössl, Alter Wirt, ASZ Gubestraße, Getränke Lorenz, Spiegwirt, Los Compañeros, Saroor

Schreiben Sie uns, wenn Sie in Zukunft den digitalen Wadlbeißer per Email zugesandt bekommen möchten oder eine Druckausgabe in Ihrem Briefkasten wünschen.  
 Email: info@spd-moosach.de

Alle Artikel gibt es auch online unter:  
<https://spd-moosach.de/ortsverein/moosacher-wadlbeisser>

Ihr Wadlbeißer-Team

## Impressum

SPD-München, Ortsverein Moosach  
 Verantwortlich: Sven Hussock c/o SPD-Moosach, Gubestraße 5, 80992 München  
 Redaktion: Sven Hussock, Julia Schönfeld-Knor, Florian Simonsen, Eugen-Roland Rohn, Ludwig Hoegner  
 Autoren: Nina Kraus, Hannelore Schrimpf, Philippa Sigl-Glückner, Florian Simonsen  
 Design: flowconcept Agentur für Kommunikation GmbH  
 Druck: Flyeralarm, Print-Auflage: 2500  
 Bildquellen soweit nicht angegeben: privat, Wadlbeißer  
<https://spd-moosach.de/ortsverein/moosacher-wadlbeisser>  
<https://www.facebook.com/spdmooosach>  
 Titelbild: colourbox



Weitere Informationen finden Sie unter [www.spd-moosach.de](http://www.spd-moosach.de)

# Hier wär noch Platz

Hallo,

hier könnt ihr das Pelkovenschlössl so bunt gestalten, wie ihr mögt! Wie gefällt es euch am besten?



Kennt ihr schon das bunte Kinderprogramm im Pelkovenschlössl? Schaut doch mal, was 2025 hier so alles geboten wird!

Anzeige

**Alten- und Service-Zentrum Moosach**  
**der Münchner Arbeiterwohlfahrt**  
 Gubestraße 5 · 80992 München · Tel: 14 00 24 23

**Öffnungszeiten**  
 Montag mit Donnerstag, 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Freitag, 9.00 bis 14.00 Uhr

bietet allen Moosacher Bürgerinnen und Bürgern ab dem 55. Lebensjahr viele Angebote und Aktivitäten im Alter.  
 Das ASZ ist ein Beratungs- und Begegnungszentrum für ältere Menschen und ihre Angehörigen, unabhängig von Nationalität und Glaubenszugehörigkeit.  
 Wenn Sie neue Kontakte knüpfen wollen, an unseren Festen, Kursen und diversen Angeboten teilnehmen wollen, sind Sie bei uns recht herzlich willkommen. Weiterhin haben Sie die Möglichkeit, einen preisgünstigen Mittagstisch mit vielfältigen Menüangeboten zu nutzen.  
 Das Programm des ASZ gibt's in vielen öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen im Stadtteil und selbstverständlich im Alten- und Service-Zentrum Moosach der AWO.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Unsere Räumlichkeiten können außerhalb der Öffnungszeiten gemietet werden.



**Ihr ASZ-Team**

Ausgabe 2 / 2024



# Moosacher Wadlbeißer

Das Magazin für Moosach und Umgebung

**Am 23. Februar ist Bundestagswahl**



**Jan Schneider**  
 Die Polizeiinspektion 44 stellt sich vor  
 Seite 2+3

**Ehrenamt in Moosach**  
 Die Moosacher Tafel  
 Seite 4

**Philippa Sigl-Glückner**  
 In Zukunft investieren - Was die Politik tun sollte  
 Seite 6+7

# Gespräch mit Jan Schneider, stellv. Leiter der Polizeiinspektion 44



Die Polizeiinspektion (PI) 44 in der Puchheimer Straße betreut nicht zuletzt den Stadtbezirk Moosach. Der Wadlbeißer (WB) sprach mit dem stellvertretenden Leiter der Dienststelle, Jan Schneider (JS). Der Polizeioberkommissar ist Anfang Vierzig, verheiratet und Vater zweier Kinder. Das merkt man, wenn er vom Austausch der PI mit den Kitas und Schulen im Stadtteil erzählt.

**WB:** Herr Schneider, wer arbeitet unter dem Dach der Moosacher Polizeistation?

**JS:** Die PI hat einen Beamtenstamm von etwa 90 Personen. Sie verrichten den „normalen“ Polizeidienst und unterstützen bei Großereignissen im ganzen Stadtgebiet. Wir haben einen Kontaktbereich, die „Bürgerpolizisten“, eine kleine Gruppe kümmert sich um klassische Ermittlungen. Wir teilen uns das Gebäude mit dem Kripo-Kommissariat 25, das für bestimmte Phänomene im ganzen Stadtgebiet zuständig ist. Wir sind so vielfältig wie der Stadtteil Moosach. Ich habe Kolleginnen und Kollegen, die muttersprachlich ungarisch, serbisch, kroatisch, türkisch, griechisch und amerikanisches Englisch sprechen.

**WB:** Fällt Moosach aus polizeilicher Sicht in irgendeiner Weise aus dem Rahmen?

**JS:** Durch das rassistische Attentat 2016 hat das OEZ in unserem Revier natürlich traurige Berühmtheit erlangt. Einige sind noch heute bei uns tätig, die damals zu den ersten am Einsatzort zählten. Zum Glück gibt es aber bei uns aktuell keine Schwerpunkte. Natürlich kommt es zu Kriminalität und Ordnungsstörungen, aber insgesamt ist die Sicherheitslage gut im Stadtteil. Mit einer Aufklärungsquote von 65 % der Delikte liegen wir im Durchschnitt des Polizeipräsidiums München. Wegen des hohen Verkehrsaufkommens auf den Ausfallstraßen oder auch rund um das Einkaufszentrum kommt es natürlich zu Unfällen. Aber wir freuen uns, dass es in den letzten beiden Jahren zu keinem tödlichen Ausgang kam. Dazu

leisten wir unseren Beitrag durch die nötigen Kontrollen von Verkehrsteilnehmenden und ihren Fahrzeugen.

**WB:** Stimmt der Eindruck, dass Moosach ein „Hotspot“ für die Tuner- und Autoposer-Szene geworden ist?

**JS:** Dieses Thema beschäftigt uns tatsächlich, vor allem in der warmen Jahreszeit. Eine Tankstelle im Dienstbereich ist hier immer wieder Treffpunkt. Außerdem laden die mehrspurigen Straßen zum schnellen Fahren ein – wie überall in der Stadt. Dem begegnen wir mit gezielten und intensiven Kontrollen, auch zum Teil mit Unterstützung durch besonders geschulte Kräfte der Verkehrspolizei.

**WB:** Kann man globale Entwicklungen wie Krieg, Terror und Migration auf den Zuständigkeitsbereich einer PI runterbrechen?

**JS:** Gesamtgesellschaftliche Phänomene sind auch im Bereich der regionalen Inspektionen immer erkennbar. Die Tatsache, dass Kriege und Terror auch häufig Fluchtursachen sind, erkennen wir vor allem an den vielen unterschiedlichen Menschen, mit denen unsere Kräfte täglich im Kontakt sind. Wir sind die Polizei für alle Menschen in Moosach, unabhängig von deren kultureller Prägung, Herkunft und Religion.

**WB:** Wie kann jede und jeder die Polizei unterstützen?

**JS:** In erster Linie kann man unsere Arbeit fördern, wenn bei entsprechenden Feststellungen unverzüglich die Notrufnummer 110 gewählt und Mitteilungen gemacht werden. Aber auch durch das Zeigen von Zivilcourage – natürlich situativ angepasst – wird der Polizei geholfen, weil dadurch bisweilen Situationen bereits vorab „entschärft“ werden können. Unser Kontaktbereich bietet hier in regelmäßigen Abständen sogenannte „Zivilcourage-Kurse“ für Interessierte an.

## AUFGEFASST

# Gespräch mit Jan Schneider

### Fortsetzung

**WB:** Was gibt es noch für Informations- und Schulungsangebote?

**JS:** Die Beamtinnen und Beamten des Kontaktbereichs sind alle zwei Wochen mit unserem modernen Infostand im Untergeschoss des OEZ und stehen dort allen Bürgerinnen und Bürgern mit Rat und Hilfe zur Verfügung. Außerdem sind die Kontaktbeamten täglich in den von ihnen betreuten Bereichen meist zu Fuß oder mit dem Rat unterwegs. Sie sind so sichtbar und vor allem jederzeit für alle ansprechbar. Die Jugendbeamten führen in den Schulen unseres Zuständigkeitsbereichs regelmäßig Unterrichtsstunden zu den Themen Gewalt- und Suchtprävention, soziale sowie Medienkompetenz durch. Das Projekt „Zamgrauft“ ist Bestandteil der vorbeugenden Arbeit an allen weiterführenden Schulen.

**WB:** Ein gutes Stichwort. Wie ist generell der Kontakt zu Kitas und Schulen im Viertel?

**JS:** Auch hier leistet unser Kontaktbereich wertvolle Arbeit. Aus Sicht der PI 44 ist der Umgang mit den Kitas und Schulen sehr gut. Er ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Kontaktinteresse.

**WB:** Gehen Kinder respektvoll, aber unbefangen mit der Polizei um?

**JS:** Das ist unser Ziel. Wir möchten einen positiven Erstkontakt herstellen und das gelingt zum Beispiel durch Besuche von Kindergartengruppen auf unserer Dienststelle. Wenn aber bestimmte Einstellungen und Vorbehalte von zu Hause den Kindern mitgegeben werden, wird es für uns natürlich schwieriger. Deswegen ist es auch nicht gut, wenn man Kindern etwa mit Sätzen droht wie: „Lass das, sonst holt dich die Polizei!“

**WB:** Erleben Sie sowie Ihre Kolleginnen und Kollegen häufig Attacken gegen Sie als Repräsentanz des Staates?

**JS:** Zum Glück hatten wir bei uns keine tragischen Fälle, wie sie in der jüngeren Vergangenheit durch die Berichterstattung gingen. Dennoch kommt es immer wieder zu Provokationen, Beleidigungen und auch Angriffen – oft ist das „polizeiliche Gegenüber“ dann



Der stellvertretende Leiter der PI 44 Jan Schneider. Foto: privat

berauscht. Aber wir wissen uns natürlich zu verteidigen. Weil wir in Deeskalation geschult sind, werden viele Situationen durch das Wort gelöst. Auch der Einsatz der Body-Cams hilft viel. Sie sind ein sicheres Beweismittel vor Gericht und dadurch verhindern sie gerade viele Übergriffe.

**WB:** Ganz konkrete Frage zum Abschluss: Welche Auswirkungen hat es auf die Arbeit der Moosacher Polizei, dass die Unterführung in der Dachauer Straße gesperrt ist?

**JS:** Die Erneuerung der Unterführung ist sicher lästig, aber notwendig. Allerdings starten die meisten Einsatzfahrten nicht an unserem Dienstgebäude. Die Streifen sind im ganzen Revier unterwegs und es ist die Ausnahme, dass man im Einsatz ausgerechnet diese Stelle queren muss. Die bayerische Polizei erprobt GPS-gestützte Einsatzleitsysteme, um solchen Konstellationen noch besser zu entgegenen. Beim Verkehrsaufkommen merken wir es natürlich. Die Staus sind allen bekannt. Erfreulicherweise ist das Aufkommen von Verkehrsunfällen allerdings nicht gestiegen.

**WB:** Wir bedanken uns für das Gespräch.

Florian Simonsen

## AUFGETISCHT

# Die Moosacher Tafel

### Die Ausgabestelle der Münchner Tafel in Moosach

Am Ende des Geldes ist noch viel Monat übrig... - Ein netter Spruch, der jedoch für viele Menschen bittere Realität ist. Vor einiger Zeit bin ich zufällig an der Moosacher Ausgabestelle der Münchner Tafel vorbeigekommen. Dort können einmal in der Woche bedürftige Moosacher:innen kostenlos Lebensmittel bekommen. Es gab eine lange Schlange von Menschen, die dort anstanden.

Die Münchner Tafel ist ein Verein, den es nun schon seit 30 Jahren gibt, die Ausgabestelle in Moosach ist auch schon seit 25 Jahren für die „Tafelgäste“ da. Wer solche Hilfe braucht, muss sich nicht schämen. Man kann sich bei der telefonischen Sprechstunde der Tafel (donnerstags von 14 bis 16 Uhr Tel. 089 244 13 63 630) anmelden und die Hilfsbedürftigkeit nachweisen. So ist sichergestellt, dass die Hilfe richtig ankommt. Die „Tafelgäste“ bekommen dann einen Ausweis, den sie an der Ausgabestelle vorzeigen können. Für Moosach sind 250 Ausweise vergeben. Dahinter stehen viel mehr Menschen, denn der Ausweis gilt für ganze Familien. Die Ausweise sind in zwei Gruppen eingeteilt und jeder ist alle zwei Wochen „dran“. Vor Beginn der Ausgabe holen einige der Ehrenamtlichen die Lebensmittel von verschiedenen Stellen ab, dann folgt der Aufbau und danach die Ausgabe.

Die Lebensmittel, die verteilt werden, kommen aus Spenden von Firmen und einzelnen Personen. Mit diesen Spenden werden zum Teil auch Lebensmittel gerettet, die sonst im Abfall gelandet wären, obwohl sie noch gut sind.

Manchmal müssen noch Lebensmittel dazu gekauft werden – weil halt nicht immer alles was gebraucht wird, in der benötigten Menge als Spende „reinkommt“. Da ist es gut, dass die Tafel auch Geldspenden bekommt. Und Mitglieder hat, die Beitrag zahlen. Auch Sachspenden wie z.B. Autos für Transportfahrten sind eine große Hilfe. Die Hilfe kann aber nicht funktionieren ohne die Menschen, die ehrenamtlich tätig sind. Sie sorgen für den Transport als (Bei-)Fahrerin oder Fahrer oder sind an einer Verteilstelle im Einsatz. Auch Bufdis (Bundesfreiwilligendienstleistende) und Schülerpraktikant:innen sind eine willkommene Hilfe. In Moosach sind um die 15 Ehrenamtliche tätig. Wer sich vorstellen kann, mitzuhelfen oder mehr wissen möchte, findet Informationen unter

<https://muenchner-tafel.de/>

Hannelore Schrimpf

## Müller Versicherungen

Ihr unabhängiger  
Versicherungskaufmann

Beratung in allen Versicherungsfragen  
und Hilfe im Schadenfall

Betreuung  
Ihrer bestehenden Versicherungen

Wir arbeiten seit über 50 Jahren  
mit vielen deutschen Versicherungen

## Müller Versicherungen GmbH

Mehrfachgeneralagentur  
Puchheimer Straße 32  
80997 München  
[info@muellervers.de](mailto:info@muellervers.de), Tel 089 1498040

Anzeige

## AUFGEREGT

# Silvesterfeuerwerk

### Gedanken zur aktuellen Diskussion

Alle Jahre wieder kommt sie, so sicher wie Weihnachten, die Diskussion über das Feuerwerk an Silvester. Die einen wollen auf die gewohnte Tradition nicht verzichten, wittern Bevormundung und Verbotsmentalität, die anderen schimpfen über Feinstaub, Müll und die Belastung für die Tierwelt und fordern Einschränkungen oder gar ein komplettes Verbot der Knallerei zum Jahreswechsel. Dennoch gehören die bunten Silvesterraketen für Millionen von Menschen zur Jahreswende einfach dazu. Schon immer haben Menschen an Silvester mit allem, was zur Hand war, Krach gemacht, damals wohl, um böse Geister zu vertreiben. Heute ist vor allem für Kinder die Knallerei ein ungeheurer Spaß. Erlaubt ist Feuerwerk allerdings nur an Sylvester und Neujahr, sonst nur mit Genehmigung zu besonderen Anlässen.



Jahr für Jahr decken sich die Deutschen in den Tagen vor Silvester mit Feuerwerkskörpern ein und verbalisieren diese zum Jahreswechsel. 180 Millionen Euro wurden 2022 fürs Böllern ausgegeben, mithin ein nicht unerheblicher Beitrag zum Sozialprodukt. Zwar stammt vieles davon aus dem Ausland, aber auch in Deutschland hängen Arbeitsplätze in der Feuerwerksbranche und im Handel daran.

Auf der anderen Seite liegen die Belastungen und Schäden durch das Silvesterfeuerwerk klar auf der Hand. Jährlich werden ca. ca. 2.000 Tonnen Feinstaub, immerhin etwa 1 % der jährlichen Gesamtemissionen in die Luft geblasen. Und dann das Abfallproblem. Allein in München mussten voriges Jahr 47 Tonnen Silvestermüll beseitigt werden.

Für die Tierwelt ist die Silvesternacht ohnehin ein Alptraum. Der ohrenbetäubende Lärm und die hell leuchtenden Blitze lösen bei Wildvögeln aber auch bei Haustieren Stress, Angst und Panik aus. Haustierbesitzer bangen jedes Jahr um ihre treuen Begleiter, teilweise müssen Beruhigungsmittel eingesetzt werden. Auch für alte und kranke Menschen ist die Knallerei ein Problem. Und nicht zuletzt landen deutschlandweit zu jedem Jahreswechsel etwa 8.000 Menschen in der Notaufnahme, weil sie sich beim Böllern selbst oder durch das Fehlverhalten anderer verletzt haben. Etwa ein Drittel der Menschen behält bleibende Schäden.

Wie könnte man nun das Problem lösen oder wenigsten vermindern? Die Städte versuchen es mit lokalen Beschränkungen. In München zum Beispiel gibt es eine komplette Böller-Verbotzone (Bannmeile) in der Innenstadt, innerhalb des Mittleren Rings sind pyrotechnische Artikel mit ausschließlicher Knallwirkung verboten. In den außerhalb liegenden Stadtbezirken ist die Schießerei jedoch weiterhin erlaubt und das wird, wie man in Moosach jedes Jahr sehen kann, auch intensiv genutzt.

Die Umweltverbände fordern dagegen seit Jahren ein generelles Böllerverbot. Dafür sind laut Umfragen inzwischen sogar 60 % der Deutschen. Aber ob sich auch alle daranhalten würden? Und wie soll so ein Verbot in der Praxis kontrolliert werden? Selbst in den Coronajahren mit Verkaufsstopp und teilweise Ausgangssperre wurde weiterhin geböllert, wie wir ja alle noch wissen. Unter normalen Umständen ist so ein Verbot noch weniger zu kontrollieren. Patrouilliert die Polizei auf den Straßen, weichen die Leute in die Parks und Grünanlagen aus, wo die Wildtiere noch mehr leiden und die Brandgefahr größer ist. Besser wären vielleicht öffentlich organisierte Feuerwerke an zentralen Punkten oder auch Light- und Laser- oder auch Drohnenshows als Alternative. Auch geht der Trend beim Feuerwerk zu mehr Lichteffekten und weniger Lärm, die pyrotechnische Industrie produziert inzwischen Raketen mit geringerem Schadstoffausstoß und arbeitet an leiseren Alternativen. Viele Menschen werden solche Angebote sicher in Zukunft nutzen. !

Nina Kraus